



Die Politprominenz war sich einig: Im Kieswerk Hubel zeigt sich das perfekte Zusammenspiel zwischen Betriebsführung und Erhalt von Lebensräumen bestens. (Bild: zVg.)



Auch ein Sturz konnte ihn kaum bremsen: Der 78-jährige Kirchleerauer Fritz «Fretzu» Müller auf seiner Honda. (Bild: zVg.)

Schöffland: Delegationen des Grossen Rates besuchen elf ausgewählte Orte

Zwischenhalt im Kieswerk Hubel

Auf Einladung der Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener und Grossrätin Karin Faes besuchten Aargauer Politikerinnen und Politiker das Kieswerk Hubel in Schöffland.

(Eing.) Elf ausgesuchte Orte und Institutionen in verschiedenen Bezirken besucht die Grossratspräsidentin während ihres Präsidialjahres zusammen mit Kolleginnen und Kollegen jeweils an «grossratsfreien» Dienstagen. Soziale Institutionen, ein Wildobst-Arborium, die Landes- und Bezirksgrenze oder ein kulturelles Angebot standen bereits auf dem Programm. Nun ging man der Spur «Biodiversität im Kies- und Sandwerk Hubel» nach.

Abbaustellen auf Zeit

Durch eine gezielte Abbauplanung können während des Abbaus und der

baugenehmigung wird das Bereitstellen und Erhalten von Niststrukturen zusammen mit Fachstellen des Kantons ausgearbeitet. Françoise Schmit, Projektleiterin des Kantons erläutert anhand von Plänen die Rahmenbedingungen, welche es zu beachten gilt. Die Vorarbeiten, Prüfungen unter Einhaltung der verschiedenen Fristen dauern bis zur Bewilligung in der Regel 8 bis 10 Jahre. Eine gut investierte Zeit, denn Kiesabbaustellen bieten der Natur in Form verschiedener Rohböden Lebensräume für Pioniere von Fauna und Flora. Sie bilden wichtige Ersatzstandorte für verschwundene Auenlandschaften und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Biodiversität. Typische Pflanzen- und Tierarten, welche eigentlich in Flussauen leben würden, besiedeln die offenen Abbaustellen und Aushubdeponien. Zum Überleben benötigen sie Tümpel, Rohböden oder beispielsweise unbe-

fachlichen Ausführungen des Grossrats Thomas Baumann (Projektleiter Naturama) auf einem Rundgang eindrücklich auf Amphibien, welche früher auf landwirtschaftlicher Fläche lebten, finden nun geeignete Lebensbedingungen in den Kiesgruben.

Platz für Weiher und Wildbienen

Peter Zürcher, Betriebsleiter der Kiesgrube erklärte anhand praktischer Beispiele, wie kleine Weiher gestaltet und für die Wildbienen wichtige Lebensräume erhalten werden können. Als Leiter der Kiesgrube hat er sich im Laufe der Zeit ein grosses Fachwissen angeeignet. Eine Kiesgrube ist immer im Wandel und das Terrain verändert sich fortlaufend. Neue Nistplätze entstehen, alte werden durch die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes (Wald) aufgelöst. Martin Leu, ehemaliger Förster betreute die Kiesgrube über viele Jahrzehnte und liess die Besucher an seinen vielfältigen

Kirchleerau: Seit 2018 wieder am Start

Fritz Müllers Traum geht weiter

Auch ein Trainingssturz in Hockenheim konnte Fritz «Fretzu» Müller nicht bremsen. Der 78-jährige Kirchleerauer zeigte in der vierten Saison nach seinem Comeback 2018 seine Klasse einmal mehr.

Nach seinem dritten Platz in der letztjährigen Vintage Schweizermeisterschaft FHRM war klar: diesen Podestplatz wollte Fritz Müller verteidigen! Nicht weniger als sieben Doppel- und ein Einzelrennen waren für die Saison 2022 angesagt, die alle wie geplant durchgeführt werden konnten. Bei diesen Rennen geht es primär nicht um Geschwindigkeit, sondern um zwei Läufe, die möglichst gleich schnell absolviert werden müssen.

Dazu muss man wissen: Fritz Müller ist ein ehemaliger Motorrad-Rennfahrer. Er hat seine Karriere vor 48 Jahren beendet – und ist 2018 wieder eingestiegen. Seither feiert der heute 78-Jährige beachtliche Erfolge. So auch in dieser Saison. Diese begann für «Fret-

zu» mit einem weiteren Sieg in Frangy (F). Dazu kamen weitere Platzierungen zwischen dem 4. bis 7. Rang.

Es folgten nur noch die beiden letzten Rennen in Hockenheim (D). Da es passiert: Fritz stürzt beim ersten Training und musste mit drei gestauchten Rippen und einem gestauchten Daumen die beiden letzten Rennen ohne Angriff nehmen. Nach dem ersten der beiden Rennen lag Fritz Müller mit einem Konkurrenten auf dem dritten Gesamtrang in der Schweizermeisterschaft. Der Podestplatz war vor den letzten Rennen damit immer noch möglich. Doch dort wurde der Kirchleerauer «nur» 7. und konnte den Platz in der Gesamtwertung nicht mehr verteidigen. Nichtsdestotrotz schloss die Saison 2022 mit dem schönen vierten Rang in der Schweizermeisterschaft Vintage FHRM ab. Dazu belegt er am Schallenberg (BE), der leider nicht zur Schweizermeisterschaft zählte, den zweiten Platz! «Lieber Fretzu, wir gratulieren Dir zur erfolgreichen Saison 2022! Weiter so, wir sind stolz auf